

Medienmitteilung

Thema	Rechnung 2015 Stadt Bern
Für Rückfragen	Peter Ammann, Co-Präsident Stadtratsfraktion, 079 222 71 90
Absender	Grünliberale Partei Stadt Bern e-Mail bern@grunliberale.ch , www.bern.grunliberale.ch
Datum	18. März 2016

Die Grünliberalen sind erfreut über den positiven Abschluss 2015 der Rechnung der Stadt Bern. Neben den einmaligen Effekten stimmen vor allem die zunehmenden Steuererträge bei den natürlichen und juristischen Personen zuversichtlich. Dass der Überschuss bereits zum zweiten Mal in eine Spezialfinanzierung eingelegt werden muss, ist eine unschöne Übergangslösung im Zusammenhang mit der HRM2-Einführung. Der Schwachpunkt der Stadt Berner Finanzen liegt nach wie vor bei den ungenügend finanzierten Investitionen. Dieser Umstand relativiert die euphorische Einschätzung des Finanzdirektors noch auf Jahre hinaus.

Die Grünliberalen danken den Mitarbeitenden der Stadt Bern und dem Gemeinderat für die Arbeit im vergangenen Jahr, die zu einem soliden finanziellen Jahresergebnis geführt hat.

Abgesehen von einmaligen Effekten deuten die zunehmenden Steuererträge bei den natürlichen wie auch bei den juristischen Personen, die einhergehen mit einer Zunahme der Anzahl besteuerten Personen und Unternehmen, auf ein moderates Wachstum auch in einem wirtschaftlich schwierigen Jahr hin. Diese Fähigkeit, sich relativ unabhängig von den grossen Wirtschaftszyklen, auch von der Frankenstärke, zu entwickeln, ist mittel- und langfristig ein Vorteil für Bern.

Der Umstand, dass wegen „städteuntauglichen“ HRM2-Vorgaben des Kantons wiederum in die Trickkiste der Spezialfinanzierungen gegriffen werden muss, ist unschön. Dies schränkt den Handlungsspielraum der Gemeinde bei der Verwendung der Überschüsse unnötigerweise ein. Immerhin anerkennen die Grünliberalen, dass die beiden vom Gemeinderat neu vorgeschlagenen Spezialfinanzierungen den Bedürfnissen entsprechen. Sowohl für den Primatwechsel bei der PVK wie auch für die anstehenden Investitionen im Schulbereich sind diese Einlagen immerhin ein Teilbetrag der zukünftig erforderlichen Mittel.

Schliesslich werden die Grünliberalen wie in der Vergangenheit das Augenmerk auf der Entwicklung des Selbstfinanzierungsgrades der Investitionen haben. Diese Kennzahl für 2015 wurde heute noch nicht veröffentlicht. Hält man diese Grösse im Fokus, „glänzen“ die städtischen Finanzen wohl noch länger nicht richtig. Aus diesem Grund werden die Grünliberalen die anstehenden Investitionsprojekte kritisch begleiten und nicht wünschbare, sondern realistische Projekte unterstützen. Die Grünliberalen wehren sich dagegen, dass mit ungenügend selbstfinanzierten Investitionen die finanziellen Lasten einfach auf die nächsten Generationen geschoben werden.